

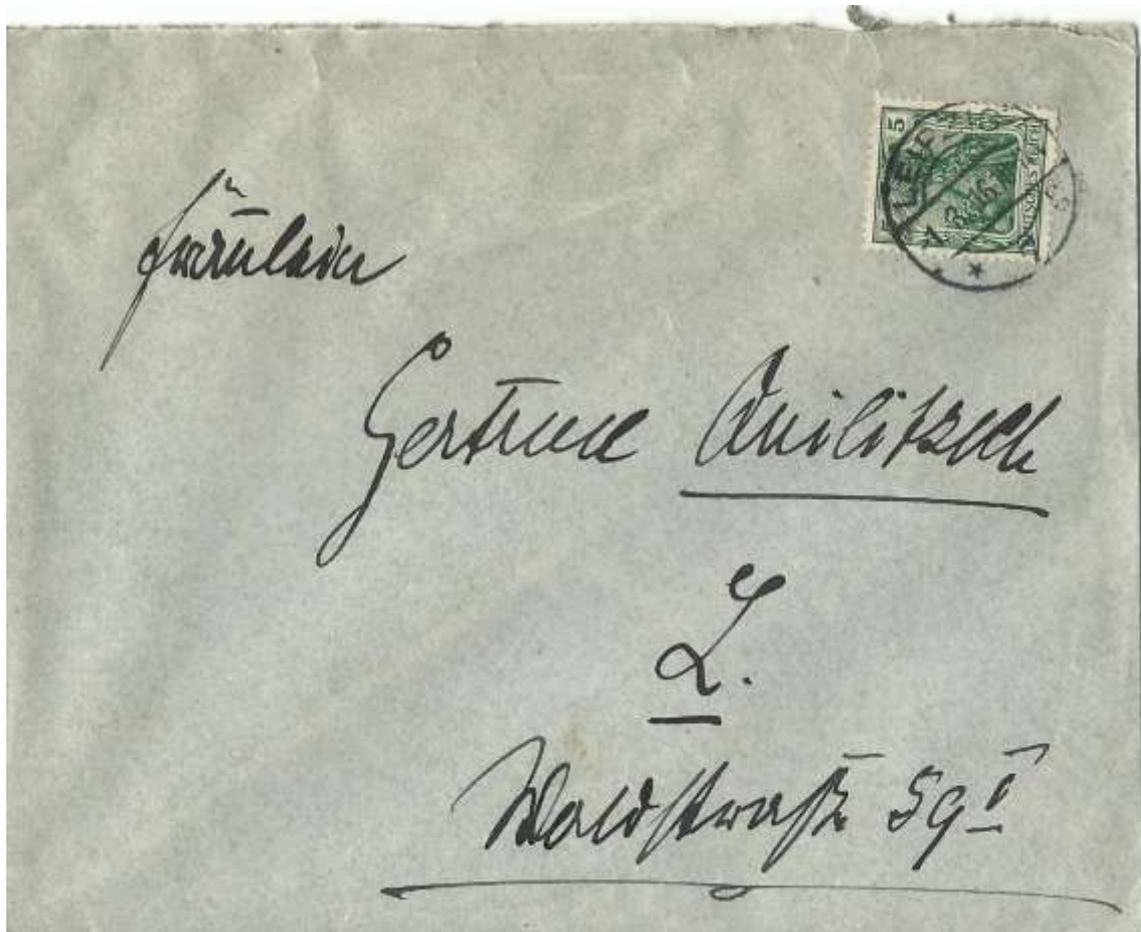
Inhaltsverzeichnis Mar-Apr 1916

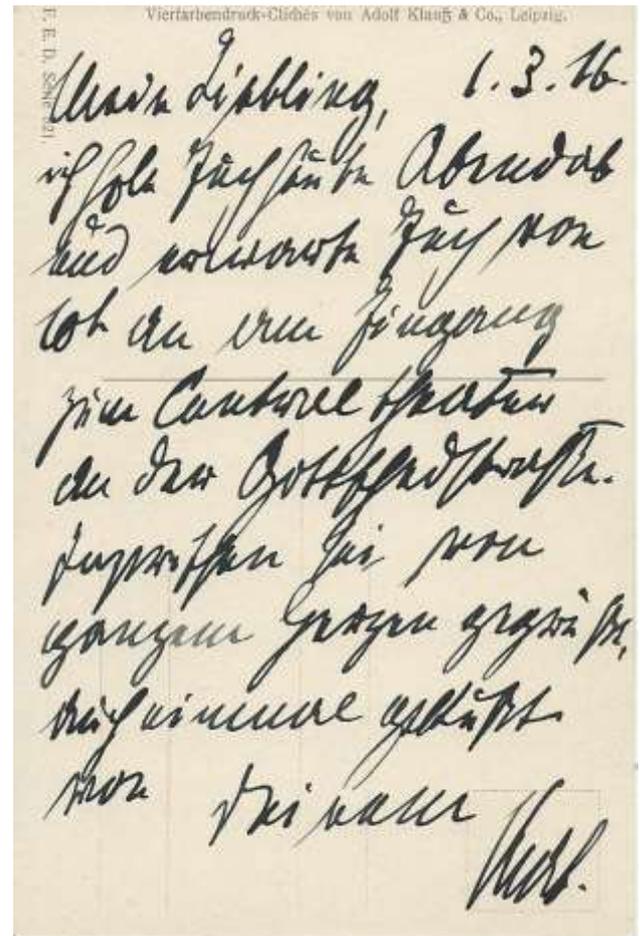
1916 – März	2
Brief vom 01.03.16	2
Brief vom 04.03.16	4
Brief vom 07.03.16	6
Brief vom 09.03.16	9
Feldpostbrief vom 11.03.16	12
Ansichtskarte vom 13.03.16	14
Brief vom 14.03.16	16
Feldpostbrief vom 16.03.16	18
Feldpostbrief vom 20.03.16	20
Brief vom 21.03.16	22
Feldpostbrief vom 23.03.16	26
Brief vom 25.03.16	28
Feldpostbrief vom 28.03.16	30
1916 – April	32
Brief vom 02.04.16	32
Ansichtskarte vom 03.04.16	34
Brief a vom 04.04.16	36
Brief b vom 04.04.16	38
Feldpostbrief vom 08.04.16	40
Brief vom 11.04.16	42
Brief vom 13.04.16	46
Brief vom 15.04.16	50
Feldpostbrief vom 17.04.16	54
Brief vom 20.04.16	56
Brief vom 22.04.16	58
Brief vom 25.04.16	60
Postkarte vom 25.04.16.....	62
Brief vom 26.04.16	63
Brief vom 27.04.16	68
Brief vom 29.04.16	71

1916 – März

Brief vom 01.03.16

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch L. Waldstraße 59¹
Absender: ohne
Im Brief: Beschriebene Motinkarte: F.E.D. Serie 521.; Vierfarbendruck-Cliches von Adolf Klaus & Co.,
Leipzig
Poststempel: LEIPZIG 7 g -1.3.16.10-11V





Die Kartenvorder- und -rückseite

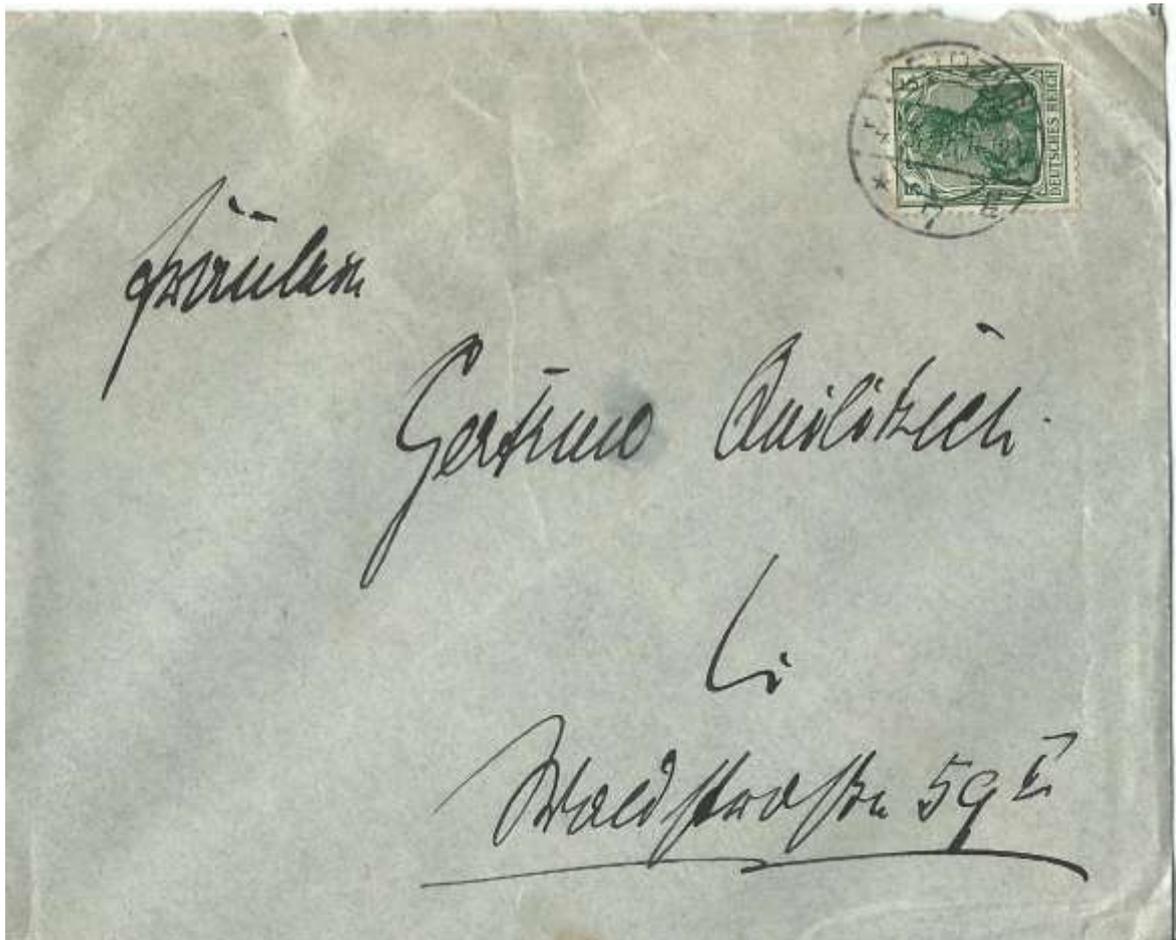
(Mittwoch)

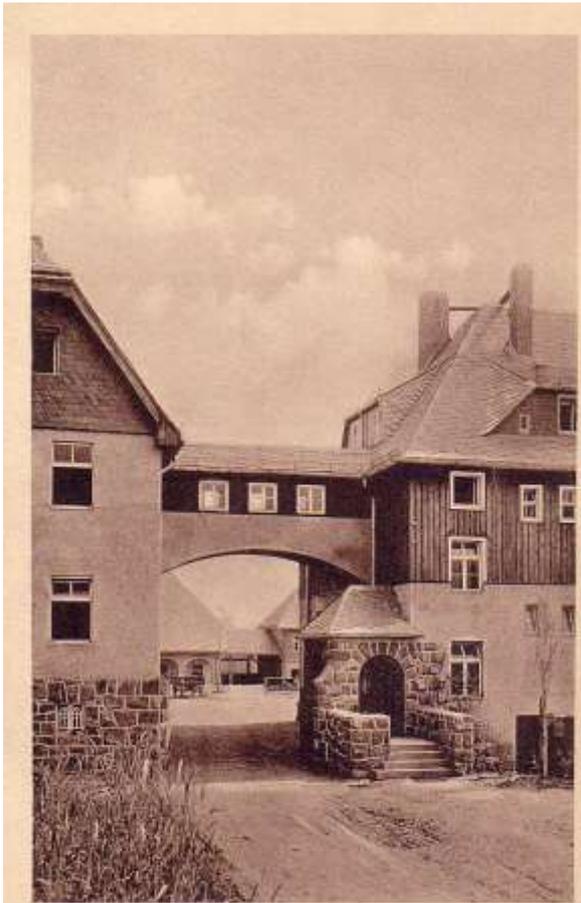
Mein Liebling, 1.3.16.
Ich hole Euch heute Abend ab
und erwarte Euch von
10^h an am Eingang
zum Centraltheater
an der Gottschedstraße.
Inzwischen sei von
ganzem Herzen begrüßt,
auch einmal geküßt
von

Deinem
Kurt.

Brief vom 04.03.16

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch L. Waldstraße 59¹
Absender: ohne
Im Brief: Beschriebene Ansichtskarte: Fürsorgeverband Leipzig – Erziehungsheim Mittweida; 13 32918
Poststempel: LEIPZIG 7 g -4.3.16.11-12V





Fürsorgeverband Leizna — Erziehungsheim Mittweida

Mein Liebling, 4.3.16.
 nicht einmal gestern Abend
 blieb Zeit für ein Gedenken an
 mein Trudelchen! Nun schnell
 heute Morgen einen herzlichen
 Gruß zum Geleit in Heimat und
 Elternhaus. Mehr als je fühle ich
 diesmal mit Dir und teile Deine
 Freude. Möchtest Du sie noch recht
 oft und immer ungetrübt ver-
 leben! – Nun gute Fahrt und
 frohe Stunden bei Deinen Lieben!
 Grüß Liesbeth schön und komme
 froh und munter zurück. Ich erwar-
 te Dich mit Sehnsucht. Sonntag 10⁰⁸
 auf Wiedersehen an der Bahn!
 Einen Kuss! Dein Kurt.

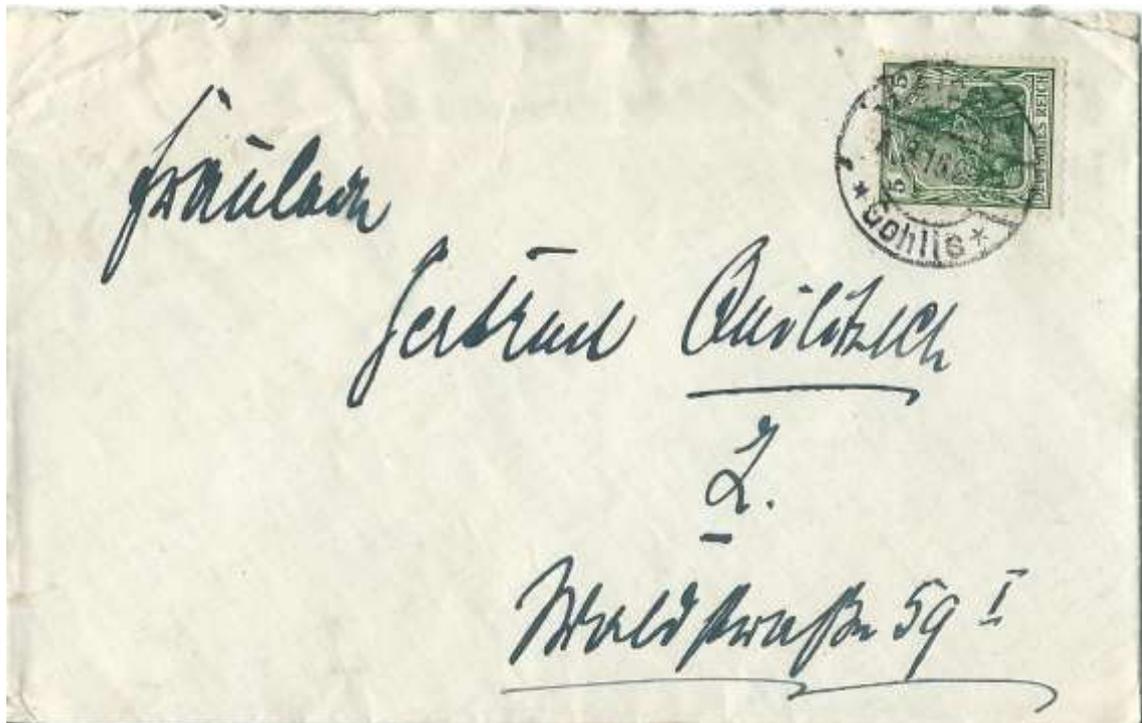
Die Kartenvorder- und -rückseite

(Sonabend)

Mein Liebling, 4.3.16.
 nicht einmal gestern Abend
 blieb Zeit für ein Gedenken an
 mein Trudelchen! Nun schnell
 heute Morgen einen herzlichen
 Gruß zum Geleit in Heimat und
 Elternhaus. Mehr als je fühle ich
 diesmal mit Dir und teile Deine
 Freude. Möchtest Du sie noch recht
 oft und immer ungetrübt ver-
 leben! – Nun gute Fahrt und
 frohe Stunden bei Deinen Lieben!
 Grüß Liesbeth schön und komme
 froh und munter zurück. Ich erwar-
 te Dich mit Sehnsucht. Sonntag 10⁰⁸
 auf Wiedersehen an der Bahn!
 Einen Kuss! Dein Kurt.

Brief vom 07.03.16

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch L. Waldstraße 59¹
Absender: ohne
Poststempel: Leipzig Gohlis -7.3.16.8-9N



(Dienstag)

L. 7.3.16.

Mein gutes, liebes Trudelchen,

trotzdem es schon 8 Uhr
vorüber ist, sitze ich noch immer
mit heißem Kopfe auf dem Amte
und arbeite; jetzt bin ich ganz
ungestört und werde nicht von
anderen überlaufen. Es war
den ganzen Tag wieder wie toll.
Wenn ich so auch nur wenig freie
Zeit finde, so arbeite ich doch gern

und gewinne das Bewußtsein,

daß ich mich in der Heimat dem
Vaterlande dienen und nützen
kann, mehr vielleicht als draußen
untätig im Schützengraben. –

Es war doch schön am Sonntag,
mein Liebling! Nur daß Du gehen
willst, mein Herze, das tut mir
weh. Und doch weiß ich, wie Du
Dich freust, wieder zu Menschen
zu kommen, die in Dir auch eine
Freundin, ein frohes, liebes Menschen-
kind suchen und verehren. Du wärest
viel zu gut für die ungebildeten
Menschen. Aber daß

Du mich verlassen willst,
darein kann ich mich nicht freuen.
Wann und wo werden wir
uns dann mal wieder sehen,
mein einziger Liebling? Gott
mag alles fügen und uns führen!
Doch ehe Du gehst, wollen wir noch
recht oft und lieb beisammen
sein und unserem Glücke leben.

- Ich bin diese Woche an nichts ge-
bunden und schlage Dir Donnerstag
oder Freitag vor, mein Liebling!
Kannst Du nicht $\frac{1}{2}$ 8^h schon ab-
kommen, damit wir zusammen

mal in ein Theater gehen können
und wieder recht lachen dürfen?
Ja, mein Trudelchen? Gib mir bald
Bescheid, Liebling!

- Für heute Gute Nacht!
Viel innige, herzliche Küsse
von

Deinem

Kurt.

2. 17. 3. 16.

Mein geliebtes, liebes Fräulein,
 Ich bin es von 8 Uhr
 worden ist, das ich nun immer
 aus dem Hause auf dem Wege
 nicht absteige; ich bin ich ganz
 unzufrieden mit dem, was ich
 erhalten habe. Ich bin
 bei dir ganz wie ein Kind.
 Wenn ich so viel von dir
 habe, so ist es, so ist es, so ist es
 und ich bin so glücklich, so glücklich

Ich bin es von 8 Uhr
 worden ist, das ich nun immer
 aus dem Hause auf dem Wege
 nicht absteige; ich bin ich ganz
 unzufrieden mit dem, was ich
 erhalten habe. Ich bin
 bei dir ganz wie ein Kind.
 Wenn ich so viel von dir
 habe, so ist es, so ist es, so ist es
 und ich bin so glücklich, so glücklich

Ich bin es von 8 Uhr
 worden ist, das ich nun immer
 aus dem Hause auf dem Wege
 nicht absteige; ich bin ich ganz
 unzufrieden mit dem, was ich
 erhalten habe. Ich bin
 bei dir ganz wie ein Kind.
 Wenn ich so viel von dir
 habe, so ist es, so ist es, so ist es
 und ich bin so glücklich, so glücklich

Ich bin es von 8 Uhr
 worden ist, das ich nun immer
 aus dem Hause auf dem Wege
 nicht absteige; ich bin ich ganz
 unzufrieden mit dem, was ich
 erhalten habe. Ich bin
 bei dir ganz wie ein Kind.
 Wenn ich so viel von dir
 habe, so ist es, so ist es, so ist es
 und ich bin so glücklich, so glücklich

Die 4 Seiten des Briefes

Brief vom 09.03.16

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch L. Waldstraße 59!
Absender: ohne
Poststempel: Leipzig-Gohlis 9.3.16.8-12N.



(Donnerstag)

Leipzig, 9.3.16.

Mein Herzenslieblich,

Du hast den richtigen Tag gewählt. Denn heute wäre ich sicher zu spät gekommen, und noch einmal hättest Du mir nicht verziehen. Ich habe wieder lange bis in den späten Abend hinein arbeiten müssen, obwohl ich schon um 3 Uhr begonnen habe. Drum bin ich fast aufgebraucht

und möchte wie Du in die Badewanne hüpfen, um mich aufzufrischen und munter zu werden. Allerdings bin ich diese Nacht erst $\frac{1}{2}$ 2 Uhr schlafen gegangen, obwohl ich zu Hause geblieben war. Es war urgemütlich, mein Liebling! Ich habe sehr lange im Schreibtisch herumgekrämt und aufgeräumt. Da fand ich unter Deinen Feldbriefen noch alle Frühlingsboten vom vergangenen

Jahre. Damals kamen sie nach Genech und ans Krankenbett. Und heute machen sie sich wieder und läuten duftende, innige, treue Liebe in diese arbeitsreichen Tage in der Heimat. Ich danke Dirs allein, mein Trudelchen, daß ich nicht freudlos und einsam bin, daß ich so glücklich bin durch Dich und Deine Liebe. Und die will ich mir erhalten und fühlen, auch wenn

Du bald und auf so lange Zeit von mir gehst, mein Herze.

Also auf morgen um 8 Uhr bei Euch!

Jetzt mag ich nicht länger noch hier bleiben, sondern will sehen, wo ich mich stärken kann. Dann gehe ich bald wieder heim, um morgen recht lange mit meinem Trudelchen zusammen sein zu können.

Ich küsse Dich in sehnsuchtsvoller Erwartung! Dein Kurt.

Feldpostbrief vom 11.03.16

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig, Waldstraße 59¹
Absender: ohne
Poststempel: Leipzig Gohlis 11.3.16



(Sonabend)

L. 11.3.16.

Mein einziger Liebling,

ehe ich heimfahre, gedenke ich Deiner mit einem frohen, herzinnigen Sonntagsgruß. Er soll Dir sagen, wie sehr ich mich gefreut habe und Dir dankbar bin, daß Du gestern Abend noch bei mir angehalten und heute Morgen Dein langweiliges Kurtelchen auch ein so großes Stück begleitet hast. Sei so lieb und treu auch am Dienstag, wenn Du mit Freunden, neuen Menschen fröhlich bist. Für morgen wünsche ich Dir einen recht ruhigen,

zufriedenen Sonntag. Ich küsse
Dich in tiefer, reiner Liebe! Dein Kurt.

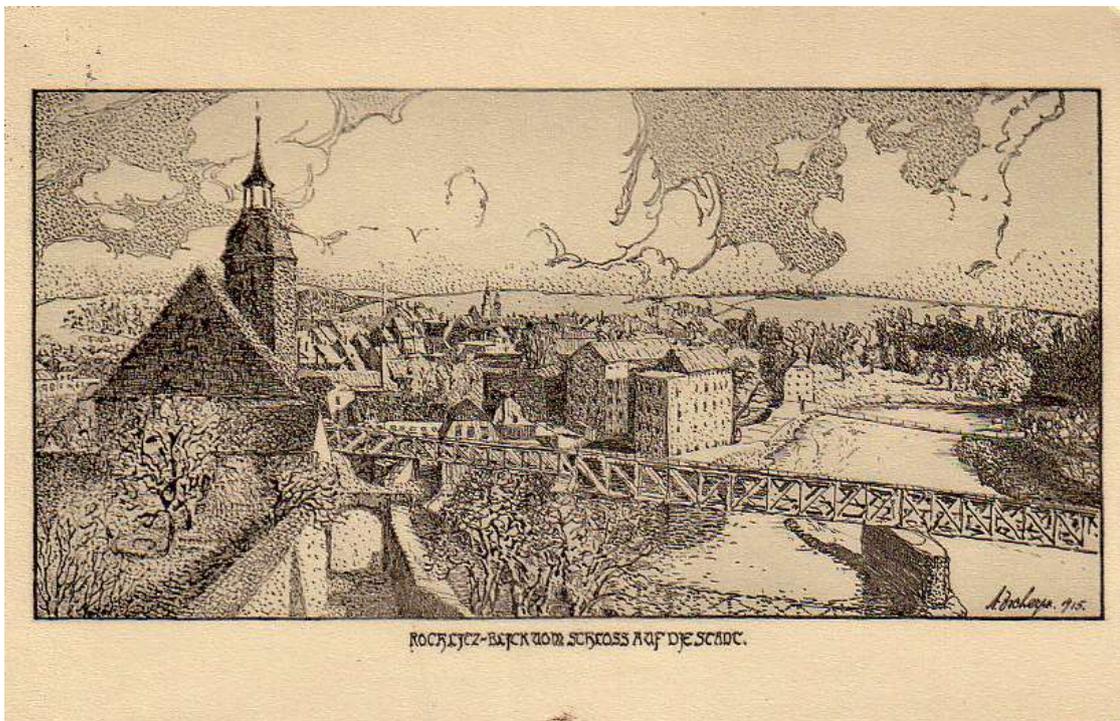
J. H. D. 16.

Mein einziges Liebling,
 Ich ist Sonntag, gedachte ich dir
 mit einem frohen, sonnigen Son-
 tage. In alle die Jahre, wie ich
 ist mir gefehlt dich und die
 für die, dass die gestern Abend noch
 bei und und gefühlt sind jetzt werden
 die Augenblicke die ich mit dir
 gehabt dich zu sein die ich
 so lieb und so viel mich die
 wenn die mit jemand, dann
 Haupten glücklich bist. Ich möchte
 wissen ist die was dich
 zu haben die ich die ich
 dich in tiefen, reiner Liebe! Dein Kurt.

Die aufgeklappte Innenseite des Feldpostbriefes

Ansichtskarte vom 13.03.16

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59 1.
Absender: ohne
Karte: ROCHLITZ-BLICK VOM SCHLOSS AUF DIE STADT.; A.Zscherpe. 1915.;
Nach Federzeichnung. Verlag M. Leichsenring, Rochlitz;
Poststempel: ROCHLITZ (SACHSEN) b 13.3.16.3-4N.



Das Kartenmotiv

(Montag)

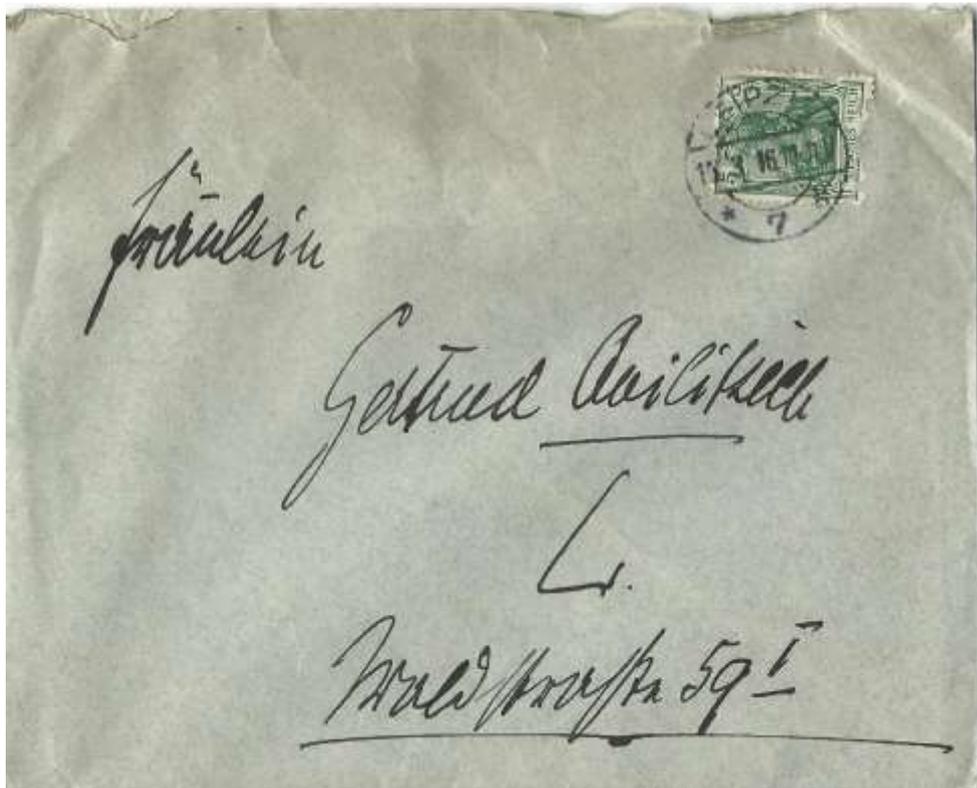
Liebes Trudelchen, 13.3.16.
Von der Dienstreise nach
Rochlitz viel schöne Grüsse.
Ich freue mich auf baldiges Wiedersehen! Vergiss mich am Dienstag nicht! Dein Kurt.



Die Kartenrückseite

Brief vom 14.03.16

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch L. Waldstraße 59 I
Absender: ohne
Im Brief: Kunstpostkarte: Wissensdrang; Raphael Tuck & Sons „OILETTE“
Serie „Sommerurlaub an der See“ No 978.
HOFLIFERANTEN S. MAJESTÄT DES KAISERS UND KÖNIGS
Poststempel: LEIPZIG 7 g 15.3.16.10-11V



Die Kartenvorderseite

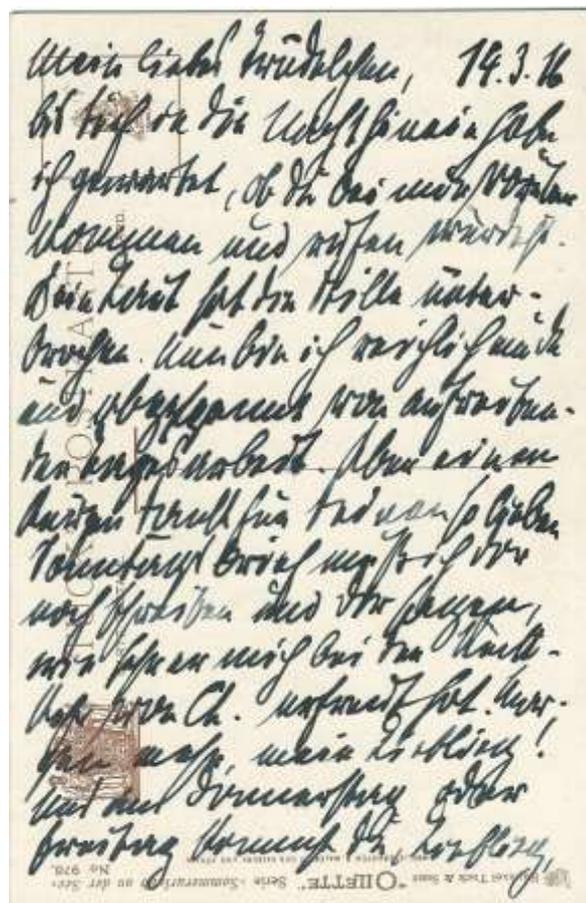
(Dienstag)

Mein liebes Trudelchen, 14.3.16.
 bis tief in die Nacht hinein habe
 ich gewartet, ob Du bei mir vorüber
 kommen und rufen würdest.
 Kein Laut hat die Stille unter-
 brochen. Nun bin ich reichlich müde
 und abgespannt von aufreibender
 Tagesarbeit. Aber einen
 kurzen Dank für Deinen so lieben
 Sonntagsbrief muß ich Dir
 noch schreiben und Dir sagen,
 wie sehr er mich bei der Rück-
 kehr von Ch. erfreut hat. Mor-
 gen mehr, mein Liebling!
 Nur am Donnerstag oder
 Freitag kommst Du, Liebling,

zu mir und vergißt alles Böse und Traurige.
 Ich will recht lieb zu Dir sein und schicke Dir
 viel, viel herzinnige Küsse voraus.

Dein

Kurt.



Die Kartenrückseite

Feldpostbrief vom 16.03.16

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig, König Johannstr. 7 IIIr.
Absender: ohne
Poststempel: LEIPZIG 7 g 17.3.16.11-12 V



(Donnerstag)

L. 16.3.16.

Mein liebes Herzelein,

ich komme eben aus dem Löwenkeller, wohin ich mich nach langer Tagesarbeit geflüchtet habe und möchte Dir, bevor ich ins Bett schlüpfte, nur noch einmal sagen, daß ich Dich, mein Trudelchen, morgen Abend $\frac{1}{2}$ 9 Uhr erwarte und mich auf einen recht friedlichen, frohen, durch keinen Schlaf gestörten Abend in der erwachenden Frühlingsnatur freue. Komm mit recht frohem Mute, mein Liebling, und laß die Flinte

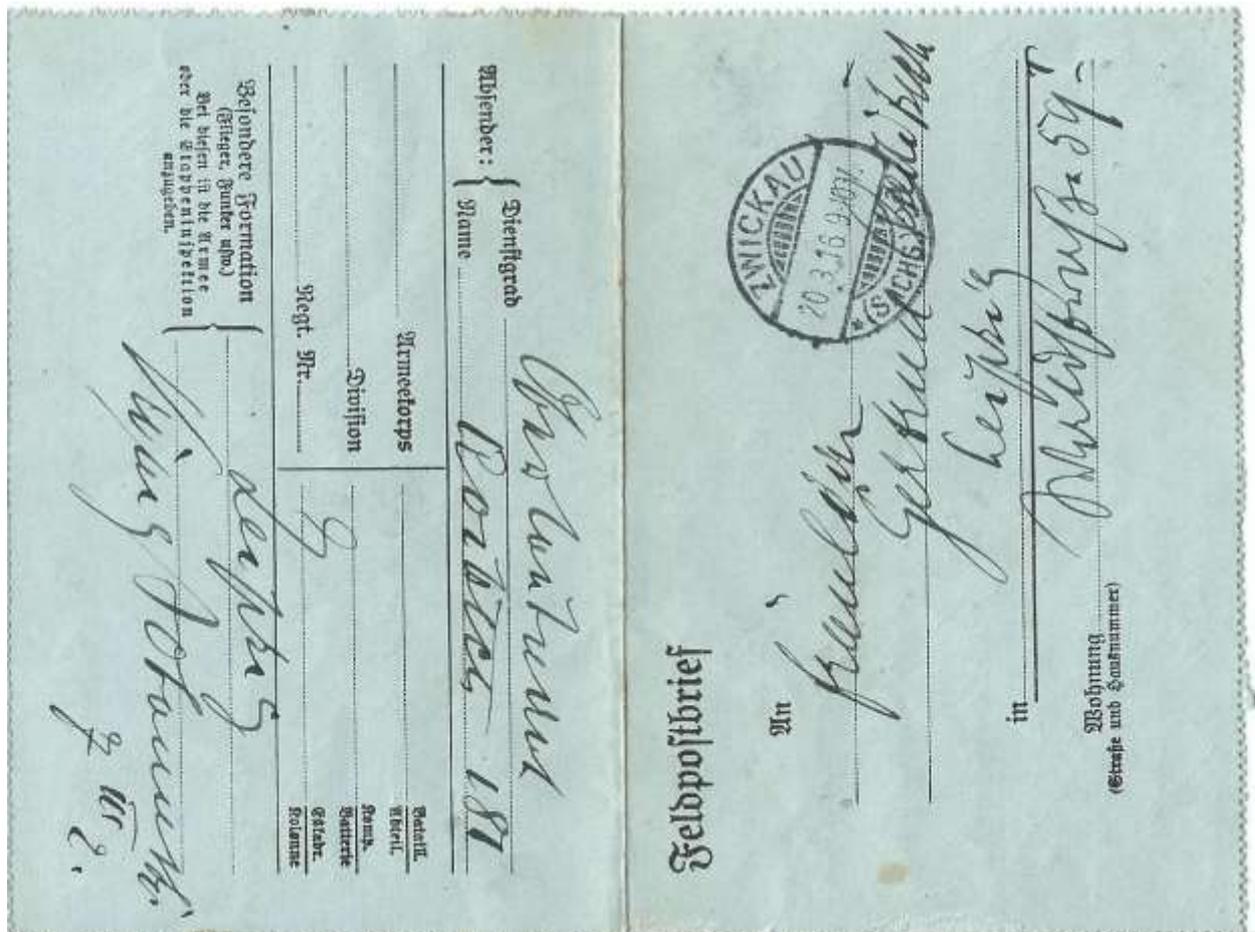
daheim, damit Du sie nicht ins Korn
werfen mußt! Über Deine <Gleich-
giltigkeit> habe ich auch heute Morgen lachen
müssen. Dein Kurtelchen!

Mein Liebes Engelchen, 2. He. 2. He.
in Hannover, was ist denn das
Pollen, was ist mir noch länger
zugetrieben geblieben, aber ich
weiß dir, davon ist es doch nicht möglich
und mich einmal mehr, das ist die
mein Ködchen, umgeben. Aber ich
am vorwärts und mich auf einen
traufreichen, frohen, sehr schönen
Kopf gestrichen. Aber in der
Angelegenheit der Angelegenheiten
Bewertung mit sehr frohen Worten,
mein Liebes, und lass dir
diesem, denn ich ja nicht ins Korn
werfen mußt! Dein Kurtelchen
gelbes Kästchen, das ich dir
schicken. Dein Kurtelchen!

Die aufgeklappte Innenseite des Feldpostbriefes

Feldpostbrief vom 20.03.16

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig, Waldstraße 59¹
 Absender: Oberleutnant Roitzsch 181 Leipzig König Johannstr. 7 IIIr.
 Poststempel: ZWICKAU (SACHSEN) 20.3.16.9-10V.



Außenseite des aufgeklappten Feldpostbriefes

(Montag)

Zwickau, 20.3.16.

Mein Trudelchen,

ich habe noch paar Minuten Aufenthalt auf dem Bahnhof Zwickau. Dann fahre ich nach Plauen weiter. Doch vorher schick ich Dir einen Morgengruß mit der

innigen Bitte, heute Abend
nicht daheim zu bleiben, sondern
Dir das Konzert anzuhören und
mit denen, die Dich eingeladen haben,
recht lustig zu sein. Es ist doch genug
schon, daß ich Dir frohe Stunden bringe,
wenn ich bei Dir bin. So sei ohne
mich wenigstens froh. Nur ver-
giß nicht, daß Dich viel, viel mehr
liebe, als Du es glaubst. Dein Kurt.

Zwickau, 20.3.16
Meine Liebste,
ich habe noch gar keine Karten auf-
gekauft auf das Konzert in Zwickau.
Denn jetzt ist noch keine
Karte da. Die Karten sind aber
wenn überhaupt mit der
innigen Bitte, heute Abend
nicht daheim zu bleiben, sondern
bei Dir anzuhören und
mit den Leuten zu sein. Es ist doch
genug schon, daß ich Dir frohe
Stunden bringe, wenn ich bei
Dir bin. So sei ohne mich
wenigstens froh. Nur vergiß
nicht, daß Dich viel, viel mehr
liebe, als Du es glaubst. Dein Kurt.

Innenseite des aufgeklappten Feldpostbriefes

Brief vom 21.03.16

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstr. 59¹
Absender: *ohne*
Poststempel: LEIPZIG-GOHLIS 21.3.16 8-12N.



(Dienstag)

Leipzig, 21.3.16.

Mein einziger Liebling,

seit Sonntag-Nacht bin
ich nicht mehr zur Ruhe gekommen
und habe auch an der Reise nach Zwickau
und Plauen keine Freude gefunden
Niemanden von meinen früheren
Bekannten habe ich aufgesucht, sondern
bin schon um 4 Uhr zu neuer Arbeit

weiter auf dem Amte gewesen.
Dann aber habe ich lange, sehr lange

auf Dich gewartet, um Dich zu sehen
und Dir paar liebe Worte zu sagen,
und um Dich nach dem Konzert
zu begleiten. Aber es kam nie-
mand und kein Mensch sah zum Fenster
heraus. – Und wie lange
habe ich heute Mittag einsam im
Rosental gewartet, um mich von

Dir und Martina überraschen zu
lassen! Doch ich blieb wieder allein.
Später bin ich in die Stadt gefahren
und habe Heinz Grüße aufge-
tragen. Liebling, mein ein-
ziges Trudelchen, ich trage es schwer,
daß ich Dir wehe getan habe, und
doch – ich habe noch einmal alles über-
dacht – konnte ich am Nachmittag
nicht anders sein. Was ich gehört habe,

war mir unfasslich, nach allem, was
ich von Vergangenen weiß nur werde
ich Deiner Liebe zu mir vertrauen.

Es soll auch das vergessen sein. Und
gleich, mein Herzelchen, geht es nicht immer.

Wann fährst Du nach Hause? Können
wir uns am Donnerstag sehen?
Morgen will ich Etiennes mal
besuchen. Sie darf wieder Besuch an-
nehmen.

Gib mir bald frohen Bescheid, mein
Herze, und sei so herzlich und lieb geküßt
wie in den Tagen von Ruhla u. Gabelbach.

Dein Kurt

Leipzig, 21.3.16.

Mein prächtigster Liebling,

ist demnach. Weißt du
 ich nicht mehr wie Kopf gekümmert
 und jeder weiß von dem Kopf noch trüben
 und klaren haben frische geistigen
 Unruhe und von unruhigen
 Gedanken jeder ist auf der Höhe
 von ihm zum 4. Apr. je neuen Arbeit

das ist ein wunderbares
 von dem man jede ist auch, ja auch
 auf der geistigen, wie auf der
 und der geistigen Liebe. Nichts ist
 und am Anfang noch dem
 je beizubringen. Aber es kann nicht
 werden und das Maß der
 großen Freude. - Und von dem
 jeder ist jede die ist
 Kopf hat geistig, wie mich

Feldpostbrief vom 23.03.16

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch L. Waldstrasse 59 I.
Absender: ohne
Poststempel: Leipzig Goblis 23.3.16 2-3N



(Donnerstag)

23.3.16.

Mein Trudelchen,

ich habe von 7-9³⁰ Abend-
dienst bekommen.

Solltest Du Deinen freien
Abend nicht mehr auf Freitag
verlegen können, mein
Liebling, so würde ich mich herz-
lich freuen, wenn Du mich ab-
holen und ½ 10^h am Gebäude
des kommand. Generals (Wohnung)
erwarten könntest. Sonst
morgen ¼ 9 Uhr bei Dir.

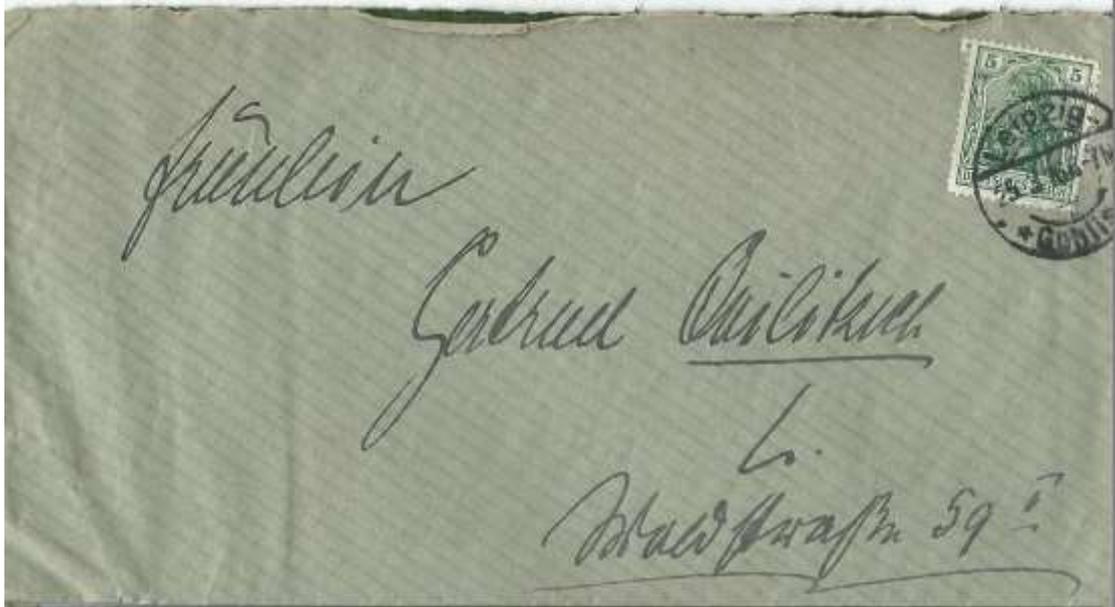
Einen lieben Kuß vom
Deinem Kurt

Mein Bräutigam, 23.3.16.
 ich habe von 7-9³⁰ Abend-
 dienst bekommen.
 Vielleicht ich kann Sonntag
 Abend nicht mehr aufgestanden
 werden können, meine
 Liebste, so würde ich mich sehr
 bei freuen, wenn ich nicht ab-
 gehen und ich die neue Gebäude
 des Konvent. Quartier (Hofung
 werden können. Hoff-
 morgen 7-9 Uhr bei der
 neuen Geben daß von
 deinem Lieb

Die aufgeklappte Innenseite des Feldpostbriefes

Brief vom 25.03.16

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch L. Waldstraße 59¹
Absender: ohne
Poststempel: Leipzig-Gohlis 25.3.16.6-7N.



(Sonabend)

L. 25.3.16.

Mein liebstes Trudelchen,

ich fahre nachher zu den Eltern nach Ch., um ihnen bis Sonntag-Abend Gesellschaft zu leisten. Zuvor schreibe ich Dir noch schnell einen herzlichen, frohen Sonntagsgruß; so lieb und innig soll er sein, daß Du nie, nie wieder – wie am Donnerstag auf dem Heimweg – an böse Stunden denkst und Erinnerst. Sollen

sie nie vergessen werden? Trotzdem ich mich so unendlich gefreut habe, daß Du zu mir ans Amt gekommen bist und mich abgeholt hast, damit wir zusammen nach Hause gehen – in unser Heim, - in unsre Welt – als sollte es immer und immer so sein!

Nun willst Du von mir gehen. Aber ich vertraue und weiß, daß Du doch wiederkommst. Magst Du nicht?

Mit herzlichem Gruß und einem glücklichen Sonntagskuß

von

Deinem Kurt.

6. 25. 3. 16.

Mein lieber Friedrich,

ich habe heute ja den letzten Abend
 d. des Jahres bei dem ich - Abend Ge-
 sellschaft zu Hause. Heute habe ich dir
 noch einmal einen Brief geschrieben, der
 dir sehr wichtig ist; so hast du mich ja
 schon, dass du mich, wie ich schon - 1912
 an demselben Ort mit dem Namen - an
 demselben Ort und demselben Namen.

Ich bin sehr glücklich, dass du mich
 so sehr lieb und freundlich gesinnt bist,
 dass du mich nicht abgesehen hast, sondern
 mich sehr lieb und herzlich gesinnt bist -
 das ist die schönste Sache - die ich
 immer und immer so sein!

Ich will dir von mir sagen. Aber
 ich verstehe nicht, dass du dich
 nicht hast. Ich will dir sagen.
 Ich habe dir geschrieben und es
 ist sehr wichtig für dich.

von Hermann K.

Die 2 Seiten des Briefes

Feldpostbrief vom 28.03.16

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig, Waldstrasse 59 I
Absender: ohne
Poststempel: LEIPZIG 13 d 28 3 16 10-11N



(Dienstag)

28.3.16.

Mein Trudelchen,

ich erwarte Dich $\frac{1}{4}$ 9; möglich,
daß es paar Minuten später wird,
weil ich erst heimgehen und mich
umziehen muß. Ich hoffe, Dich schon
über Mittag, wenn schönes Wetter
ist, im Rosental aufzufinden.
Am frühen Morgen habe ich auf
dem Luftschiffplatz draußen zu
tun. Einstweilen herzlichen
Dank und viel liebe Grüße!
Warum gibst Du mir keinen
Kuß? Dein

Kurt.

Mein Süßchen, 28.3.16.
 Ich erwarte dich $\frac{1}{4}$ 9; möglich,
 daß es ganz Wochen länger wird,
 weil ich noch einige und mich
 umsehen muß. Ich hoffe, daß du
 den Urlaub, wenn schon nicht
 in Roskatal aufzusuchen.
 Aufpassen wegen der auf
 dem Luftschiffbau drauß zu
 sein. Ich werde dich lieblich
 dank und viel liebe Grüße!
 Meinem Gott für mich halbes
 Kuss! Dein Kurt-

Die aufgeklappte Innenseite des Feldpostbriefes

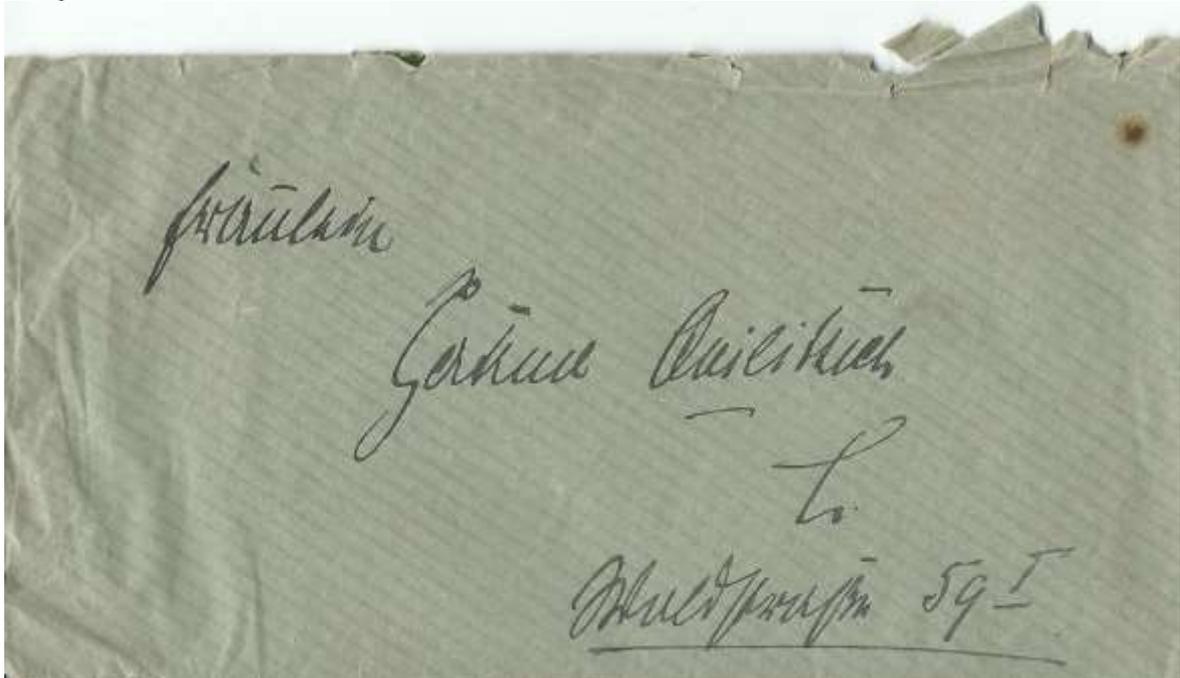
1916 – April

Brief vom 02.04.16

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch L. Waldstraße 59 I

Absender: ohne

Poststempel: ohne



(Sonntag)

2.4.16.

Mein Trudelchen,

gestern Mittag habe ich Dich im Rosental gesucht und war nicht daheim. Gegen Abend bin ich vom Amte sofort in die Stadt gefahren und nach dem Essen ins Theater gegangen. So habe ich Deinen Brief nicht mehr rechtzeitig gelesen u. schicke Dir heute Morgen einen Boten mit

einem herzinnigen Sonntagsgruß. $\frac{1}{2}$ 4 komme ich selbst und erwarte meinen Liebling an der „Mücke“ zu einer frohen „friedlichen“ Wanderung - nicht bloß auf dem Hinwege, sondern bis zum Abschied vorm Hause. Nur dann komme ich.

Auf fröhliches Wiedersehen, mein Herzensliebbling!

Dein

Kurt.

i. 4. B.

Mein Fräulein,

gestern Mittag sah ich die
Kopiermaschine und war sehr
glücklich. Am Abend kam ich
in die Stadt gegangen und war
sehr glücklich. Gestern sah ich
die Maschine und war sehr
glücklich. Gestern sah ich
die Maschine und war sehr
glücklich.

wenn irgendein Freitag groß.
Die Maschine ist sehr schön
und sehr schön. Gestern sah ich
die Maschine und war sehr
glücklich. Gestern sah ich
die Maschine und war sehr
glücklich.

Auf höchste Freude, meine
Freundin!
Dein
Kurt.

Die 2 Seiten des Briefes

Ansichtskarte vom 03.04.16

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstrasse 59 I.
Absender: ohne
Karte: Postkarte: Cayeri's Gosenstube "Obne Bedenken" Leipzig-Gohlis. Hofansicht.
Poststempel: LEIPZIG GOHLIS 4 4 16 1-7V



(Montag)

Liebes Trudelchen, 3.4.16.
Wie mag Dir der Sonntag
bekommen sein! Ich bin
froh und frisch an die
Arbeit gegangen.
Heute Abend beim
fröhlichen Doppelkopf!
Viele herzliche Grüße.
Dein
Kurt.



Brief a vom 04.04.16

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59 1.
Absender: ohne
Poststempel: LEIPZIG 17 C 4.4.16.11-12N



(Dienstag)

L. 4.4.16.

Mein liebes Herzelein,

wollen wir uns morgen Mittwoch-Mittag im Rosental treffen dort, wo wir neulich Abend so lange auf das Rauschen der Wellen hörten? Gestern und heute Mittag hatte ich Besorgungen in der Stadt. – Ich bin gegen $\frac{1}{4}$ 3 Uhr am Wehr und erwarte Dich dort mit Martina für ein glückliches, frohes Stündchen. – Kannst Du Deinen freien Abend am Freitag nehmen, mein Liebling? Einstweilen schönen Dank für Dein liebes Gedenken an unsre Wanderung und innige Grüße von

Deinem Kurt.

Mein lieber Engelchen, 2. 4. 16.
 Gestern war ein schöner Nachmittag.
 Mittags im Hospital saßen wir alle
 und um 12 Uhr Abend so einige Leute
 der Heilung der Heilung stehen. Ich
 und die Heilung sah ich das
 in der Hand. - Ich bin gegen 1/2 Uhr
 aus dem Haus und wanderte die Hand und
 die Hand für ein glückliches, großes
 Glück. - Der Herr ist ein
 frommer Mensch und so richtig kapieren,
 meine Lieblichkeit. - Die Heilung
 der Hand für ein gutes Leben
 an seiner Hand und die Hand
 der Hand von einem Kind.

Die aufgeklappte Innenseite des Briefes

Brief b vom 04.04.16

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch L. Waldstraße 59 I
Absender: ohne
Poststempel: LEIPZIG -5.4.16.



(Dienstag)

L. 4.4.16.

Mein liebes Trudelchen,

und ich bin doch heute Mittag trotz Wind und Wetter und strömendem Regen draußen am Wehr gewesen und habe gewartet – gewartet, daß ich gar nicht merkte, wie ich immer näher und näher wurde. Wie ein begossener und nicht abholter Pudel bin ich abgezogen und habe mich auf

dem Amte bis aufs Hemd ausschalen müssen, um wieder trocken zu werden. Heute Abend bin ich mit Walter Lange im Ratskeller, um mich auch von innen anzufeuchten.

Wart Ihr denn gar nicht im Rosental, Ihr Treulosen, oder habt Ihr nicht warten können? Paar Minuten hatte ich mich schon verspätet, weil ich vom Bahnhof kam und unterwegs, als es zu toll regnete,

unter einer großen Eiche Schutz gesucht habe.

Wenn morgen Donnerstag die Sonne wieder scheint, werde ichs

noch einmal versuchen. Am Abend
bin ich daheim, um mich von heute
zu erholen.

Ist Dirs recht, mein Liebling, wenn
wir uns am Freitag-Abend sehen?
Ich würde Dich $\frac{1}{4}$ 9^h abholen, viel-
leicht auch früher. Ich schreibe Dir noch.

Einstweilen einen schönen Gruß
und einen herzlichen Kuß

von

Deinem

Kurt.

d. 4.4.16.
Mein lieber Knäuelchen,
und ich bin das ganze Mal
auch über und über und für
wunderschön Regen über den Berg
gegangen und habe gemacht - gemacht,
das ist gar nicht möglich, man ist immer
wägen und wägen müde. Man ist
begeistert und nicht abgelenkt. Ich
bin ich abgegangen und habe mich

den Punkt bis nach Hause mit
mich, was man machen für
Warten für den Abend bis ich mit
Walter Lunge in Halle hatte, was
nicht auf den neuen Weg führen.
Was ich heute gar nicht zu
Kopfabend, für den Abend, den ich
auf den Abend kommen? Ich bin
nicht fertig, mich für den Abend.
Was ich heute nicht für den Abend
nicht abgeht, ich in Halle, gemacht.

den einen großen Teil der
für mich
Was man sagen kann, man
den einen großen Teil, man ist
was man nicht kann. Am Abend
bin ich gegangen und nicht für den
für mich.
Ich habe mich, was man
nicht ist man für den Abend für
ich nicht für den Abend, man
kann nicht für den Abend für den

Ich habe mich, was man
nicht ist man für den Abend für
ich nicht für den Abend, man
kann nicht für den Abend für den

Die 4 Seiten des Briefes

Feldpostbrief vom 08.04.16

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch L. Waldstraße 59 I.
Absender: ohne
Poststempel: LEIPZIG 13 d 8 4 16 4-5N



(Sonntagabend)

8.4.16.

Mein Herzensliebding,

nur wenn ich Dir erst einen innigen Sonntagsgruß noch niedergeschrieben habe, kann ich ruhiger und gefasst auf das, was meiner daheim erwartet, heute Abend nach Hause fahren. Sieh, wenn es nicht bange Sorge und Sohnespflicht wären, die mich nach Hause rufen, würde ich morgen mit Dir durch den schönen Sonntag wandern und alle trüben Gedanken zerstreuen. Ein klein wenig solls auch dieser Gruß tun. Er kommt aus dem Herzen voll tiefer Liebe und Dankbarkeit.

Dein Kurt.

Brief vom 11.04.16

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch L. Waldstraße 59¹
Absender: ohne
Poststempel: LEIPZIG-GOHLIS 11 4.16 8-12N



(Dienstag)

Leipzig, d. 11.4.16.

Mein liebes, liebes Trudelchen,

heute Mittag war ich schon auf dem Wege nach dem Rosental, um Dich und Martina zu suchen, da fiel mir ein, daß Ihr dienstags in die Klavierstunde gehen müßt. Nun muß ich bis morgen warten und komme, wenn es nicht wieder so regnet wie neulich, zwischen $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ 3^h nach dem Wehr. Aber langsam, ganz langsam müßt Du gehen, mein armer Lieb-

ling, damit der Doktor am Ende der Woche recht zufrieden mit Dir ist und Dich nicht operieren muß. Befolgst Du auch gut, was er Dir angeordnet hat, oder ist Frau Aßmanns Wille und Härte doch noch größer? Bist Du am Montag Morgen daheim geblieben und hast Dich recht geschont, mein Herze? Mit banger, großer Sorge sehe ich dem Ende der Woche und dem entscheidenden Ausspruch des Arztes entgegen. Mein Liebling, wenn ich Dir nur helfen, mit der Tat und nicht immer nur mit Worten beistehen und etwas Großes, recht Liebes für Dich tun könnte! Nur die eine Bitte kann ich jetzt von ganzem Herzen an Dich richten,

daß Du meiner ganzen Liebe und Dankbarkeit vertraust und nicht mehr an ihnen zweifelst. Sie werden wie immer so auch an den kommenden Tagen treu und unerschütterlich zu Dir halten und alles vermeiden, was meinen kranken Liebling reizen oder verstimmen könnte. Das sei gewiß, mein Trudelchen! So sehr ich kann, will ich Dein Leid erträglich machen und lindern und vergessen helfen, damit mein Liebling wieder recht froh und ganz gesund wird wie in besseren Tagen. Nur verlier den Mut und das Vertrauen nicht, daß auch Dir, uns beiden sonnige Tage wiederkehren. Was uns auch trennt von ihnen, wollen wir gemeinsam überwinden und dazu alles Böse vergessen sein lassen. Manchmal hat mirs wehgetan, aber seit dem Sonntag, verstehe und verzeihe ich alles! Mein herzensguter Liebling, schon um der lieben Veilchen fürs Mütterlein um Deiner Liebe willen, die Du mir daheim am Sonntag so reich geschenkt, sei alles Trübe vergessen. Nur Dir und Deinem Leid, nur Dir und Deiner Genesung soll allein mein Lieben und Sinnen von nun an gelten. Gott bitten und auf gute Nachricht hoffen. - Heute Abend spielen wir bei Cajeri. Morgen auf Wiedersehen, mein Trudelchen. Ich küsse Dich in herzinniger Liebe.

Dein

Kurt.

Brief vom 13.04.16

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch L. Waldstraße 59 I.
Absender: *ohne*
Poststempel: LEIPZIG 13.4.16.10-11N



(Donnerstag)

L. 13.4.16.

Mein liebes Trudelchen,

ich glaube nicht, daß morgen Abend verlockend schönes Wetter zum Bummeln und Wandern durchs Rosental sein wird, und möchte Dir drum viel lieber vorschlagen, ein gemütliches Teestündchen bei mir zu verbringen. Ich lasse ein warmes Zimmer herrichten und wills versuchen, meinen Herzensliebbling recht froh zu stimmen, so froh, wie ich es gestern Abend war, als ich endlich mal wieder daheim bleiben konnte. Dann will ich Dir lustige Geschichten vorlesen und allen trüben Gedanken an Vergangenes und an den Sonnabend verscheuchen, damit Du recht zuversichtlich zum Doktor gehst. Nur sollst Du nicht

sagen, daß Du viel gutzumachen hättest. Ich kenne mich ja selbst zu gut und weiß genau, daß nur ich sehr oft - wenn auch ungewollt und unbewusst - den Anlaß zu mancher unliebsamen Auseinandersetzung gegeben habe. Doch werde ich mir Mühe geben, es nicht mehr zu tun und nur recht lieb noch zu meinem Trudelchen zu sein. Dann wirst Du bald wieder gesund und lustig werden, wenn sonst der Doktor und der liebe Gott mit dazu helfen. - Also mein Liebling, vielleicht kommst Du doch morgen Abend zu mir und ruhst Dich schön aus von Arbeit und Verdruß.

Ich bin von 8 Uhr an daheim und erwarte mit Ungeduld und Sehnsucht mein herzliebes Trudelchen. Viele Küsse im Voraus

von

Deinem

Kurt.

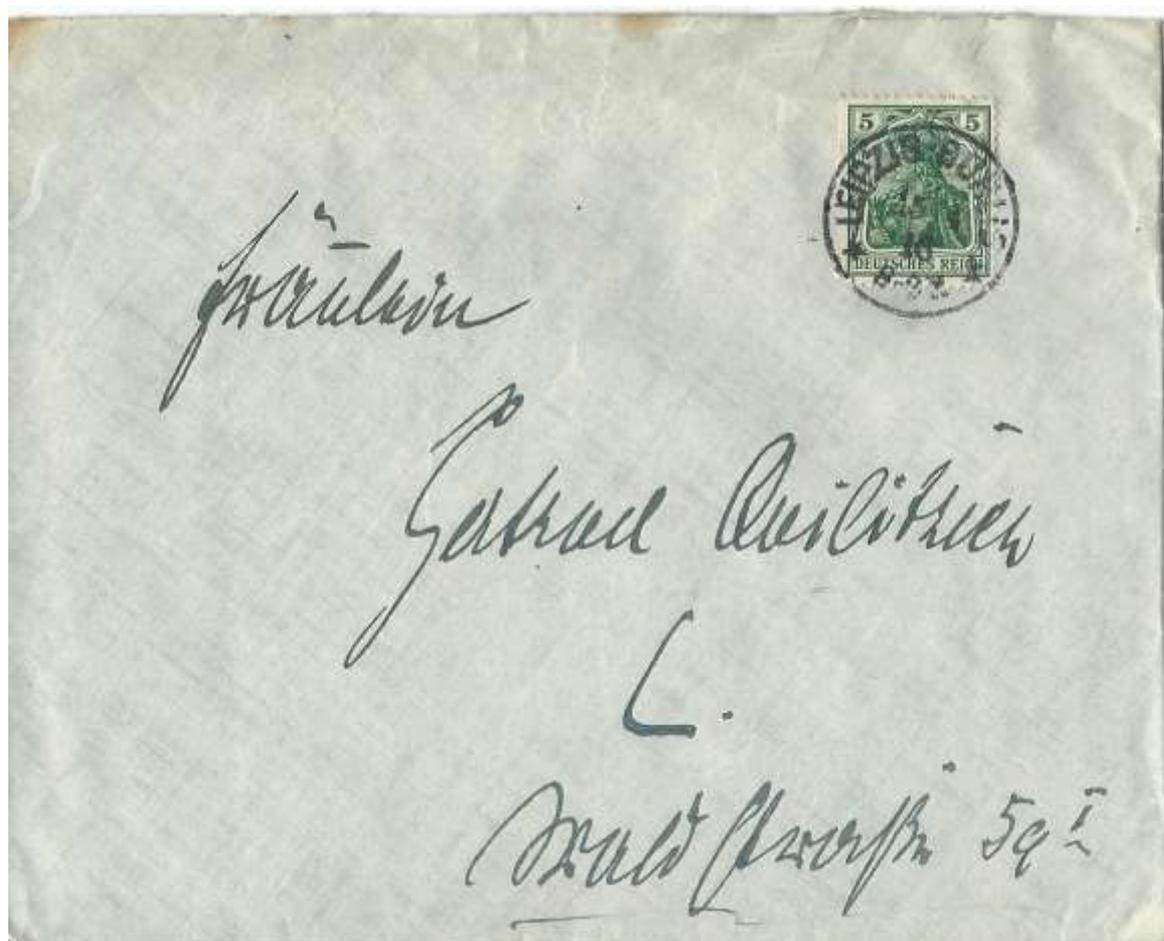
L. B. 4. 16.

Mein lieber Vanda, lieber,

ich glatte nicht, daß morgen Abend
 verlostes Glück hätte zum Glück sein
 könnte. Ich bin so glücklich, und
 nicht die Frau, sondern lieber, lieber,
 ein gewöhnliches Kindchen bei mir zu
 bringen. Ich lass in meinem Zimmer
 wissen und nicht mehr, meine Freude
 erblende nicht für die Kinder, so daß, was
 ich gestern Abend, als ich nicht mehr
 drüben bleiben konnte. Ich will dich
 Chrys Gessner vorstellen und alle meine
 Gedanken an dich und die den
 Abend so glücklich durch die Nacht zu
 schlafen zum Glück geht. Am liebsten nicht

Brief vom 15.04.16

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch L. Waldstraße 59¹
Absender: ohne
Poststempel: LEIPZIG 15 4 16 8-9N



(Sonnabend)

L. 15.4.16.

Mein gutes, liebes Trudelchen,

was mag der Arzt nun entschieden haben? Ist alles wieder gut oder sollst Du doch durch Schmerzen und Leiden gehen, ehe Du wieder ganz gesund und froh werden darfst? Ich Sorge mich, Liebling, und will mir noch heute Sonnabend Gewißheit holen. Ich will versuchen, Dich gegen $\frac{1}{2}$ 9 Uhr zu sehen und zu sprechen, und hören, was meinem Trudelchen beschieden ist.

Morgen Sonntag fahre ich bald nach dem Essen nach Borsdorf, um meinem braven Doktor guten Tag zu sagen. Am Abend bin ich zurück (8⁰³ oder 8⁵⁰) und komme gleich zu Dir. Ich kann dann $\frac{1}{2}$ 9 oder $\frac{1}{4}$ 10^h bei Dir sein und

noch ein ruhiges Stündchen mit Dir verbringen.

Hast Du gut schlafen können, mein Herzelein? Oder hast Du noch lange nachgedacht über Dein langweiliges Kurtilein oder lieber geträumt vom Schleier der Madonna zu *Saritondo*?

Mit einem herzinnigen Sonntagsgruß und in froher, banger Erwartung küßt Dich in Liebe

Dein
Kurt.

L. 15. 4. 16.

Mein gutes, lieber Fräulein,

was mag der Kopf mein schiffen
haben? Ich hab' mir's gut oder soll die
ding' kucken und Leiden geben, ob die mir
genug geschied und froh werden drauff? Ich
sich' mich, und will mit nach jenen
Gemeinschaften. Ich will nach jenen
24 Uhr zu jenen und jenen, und
meinem Fräulein Bescheid.

Wegen der Sache fahre ich bald
nach dem Dorf, um mein
Arbeit zu geben. Der Abend
ist (8^{Uhr} oder 8⁵⁰) und kommt
gleich zu. Ich komme dann
29 oder 30 an das Dorf und

auf ein wüßtes, propf Kündigen mit die paratieren.
Ist die grüßlufen können, wenn Juxplare?
oder fast die unfloung unfloung über dem
Cruagwäiliger Dästi-Lien oder lücher gebürdet
von Dflaris der Madonnen zu Paritoude?
Auch einem prägenigen Tauchungsgesellschaft
in prägen, Causen Zornung mit der Lich
von
Auch

Die 2 Seiten des Briefes

Feldpostbrief vom 17.04.16

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch L. Waldstrasse 59 I.
Absender: ohne
Poststempel: LEIPZIG 17 d 18.4.16.10-11N



(Montag)

Mein liebes, liebes Trudelchen, L. 17.4.16.
trotz frohen glücklichen Gedenken an den lustigen
Sonntagabend und trotz inniger namenloser Freude
über Deine Liebe, die noch in der Sonntag-Nacht
so herzliche Worte für mich gefunden, kann ich
auch heute Dir nur auf diesem kärglichen Blatte
danken. Meine Arbeit ist seit Sonntag wieder so
gewachsen, dass sie mich ganz in Anspruch
nimmt und mir kaum eine freie Stunde
gönnt. Schon gestern war es ganz toll. Nur eine Stunde
Mittag auf dem Bahnhofe. Von 2 - 4 hatte ich auf
dem Güterbahnhof zu tun, von 4 - ½ 8 auf dem
Amte gearbeitet, bis gegen 9 war ich noch
beim Zahnarzt und bin dann ganz ver-
braucht nach Haus gegangen. Heut-Morgen
bin ich nach Wurzen gefahren und habe bis
4 Uhr vernommen und verhandelt. Auf
der Rückfahrt war ich eine Stunde bei Dr. Schmidt
in Borsdorf. Es war ein glückliches Wiedersehen,
nur viel zu kurz. Um 6 war ich schon wieder

auf der Intendantur, um 8 Uhr bin ich von dort nach dem Bahnhof gegangen und habe eben gegessen. Bei einer friedlichen Cigarre schreibe ich meinem Liebling! Wollen wir morgen Mittwoch Abend brennen? Ich bin $\frac{1}{4}$ 9 Uhr bei Dir. In treuer Liebe Dein Kurt!

Mein liebes, liebes Trüdelchen, 2-17-16.
 Mit frohem, glücklichen Gedanken an den beständigen
 Freitagabend und mit inniger menschlicher Freude
 über Deine Worte, die auch in der Sonntag-Nacht
 so herrliche Worte für mich gefunden, kann ich
 auch heute Dir nur auf diesem kärglichen Blatte
 danken. Meine Arbeit ist seit Sonntag wieder so
 gewachsen, dass sie mich ganz in Anspruch
 nimmt und wir kaum eine freie Stunde
 finden. Man sieht man war es ganz toll. Nur eine Stunde
 Montag auf dem Bahnhofs. Von 2-4 hatte ich auf
 dem Güterbahnhof zu tun, von 4- $\frac{1}{2}$ 8 auf dem
 Punkte gearbeitet, bis gegen 9 war ich noch
 beim Fabrikant und bin dann ganz so-
 braucht nach Haus gegangen. Nach Abzug
 bin ich nach Würden gefahren und habe bis
 4 Uhr gearbeitet und verhandelt. Auf
 der Rückfahrt war ich eine Stunde bei Dr. Schmidt
 in Borsdorf. Es war ein furchtbar beschwerliches,
 mir viel zu kurz. Von 6 war ich schon wieder
 auf der Intendantur, um 8 Uhr bin ich von
 dort nach dem Bahnhof gegangen und
 habe eben gegessen. Bei einer friedlichen Ci-
 garre schreibe ich meinem Liebling! Hoffen
 wir morgen Mittwoch Abend brennen? Ich
 bin $\frac{1}{4}$ 9 Uhr bei Dir. In treuer Liebe Dein Kurt!

Die aufgeklappte Innenseite des Feldpostbriefes

Brief vom 20.04.16

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch L. Waldstraße 59 1
Absender: ohne
Poststempel: LEIPZIG b 13 20.4.16.9-10N



(Donnerstag)

Leipzig, d. 20.4.16.

Mein liebes Trudelchen,

weil Du Dich immer so herzlich freust,
wenn ich zu Euch komme und mit Euch
fröhlich bin, werde ich mich voll Sehnsucht
und aus Dank, daß Du auch gestern wieder
so lieb zu mir warst, morgen Abend frühestens
 $\frac{1}{2}$ 8 Uhr, vielleicht etwas später, bei Euch ein-
finden und paar glücklich-frohe Stunden bei
meinem Liebling verbringen. –

Heute habe ich wieder gearbeitet,
bin auch schon beim Zahnarzt gewesen
und habe mich eben umgezogen, um
zum Essen auf den Bahnhof zu gehen.
Später will ich Waltern im Löwenkeller
treffen. Er war bis jetzt noch nicht bei mir.
Wir werden Deiner gedenken, mein
Herze, und auf Dein Wohl einen Becher
leeren.

Inzwischen nimm tausend herzliche
Küsse von Deinem

Kurt.

Brief vom 22.04.16

Brief im Päckchen.

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch L. Waldstraße 59!

Absender: ohne

Poststempel: ohne



(Sonabend)

L., d. 22.4.16.

Mein liebes, liebes Trudelchen,

wenn morgen die Osterglocken den Menschen Freude und Hoffnung in die Herzen läuten, will ich der erste sein, der Dich grüßt, und will Dir sagen, wie froh ich trotz allem, was uns betrübt hat und was wir gelitten haben, das Fest der Auferstehung von Kummer und Leid erwarte. Nicht mit Ruhe, sondern mit Arbeit und Schaffensfreude will ich es feiern und dann zu meinem Liebling eilen! Mit Sehnsucht erwarte ich Deinen Bescheid! Unterdessen schicke ich den Osterhasen. Er bringt heute nur

dies eine Ei, das andre, in dem ein neuer

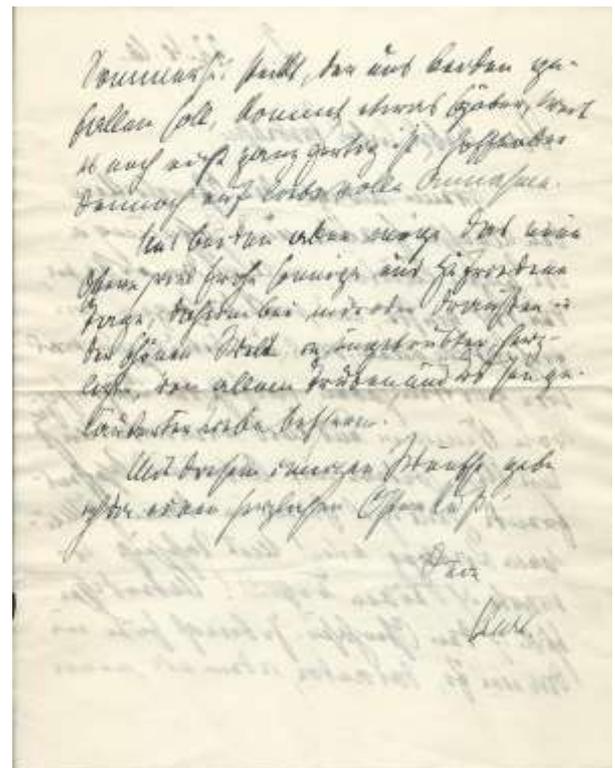
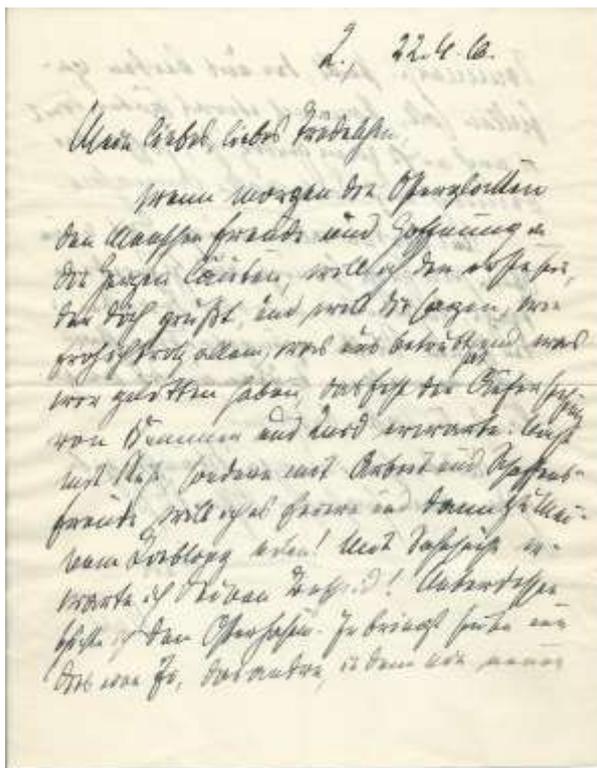
Sommerhut steckt, der uns beiden gefallen soll, kommt etwas später, weil es auch nicht ganz fertig ist, hoffe aber dennoch auf liebevolle Annahme.

Uns beiden aber möge das neue Ostern viel frohe sonnige nur zufriedene Tage, daheim bei mir oder draußen in der schönen Welt, in ungetrübter, herzlicher, von allem Trüben und Bösen geläuterter Liebe bescheren!

Mit diesem innigen Wunsche gebe ich Dir einen herzlichen Osterkuß.

Dein

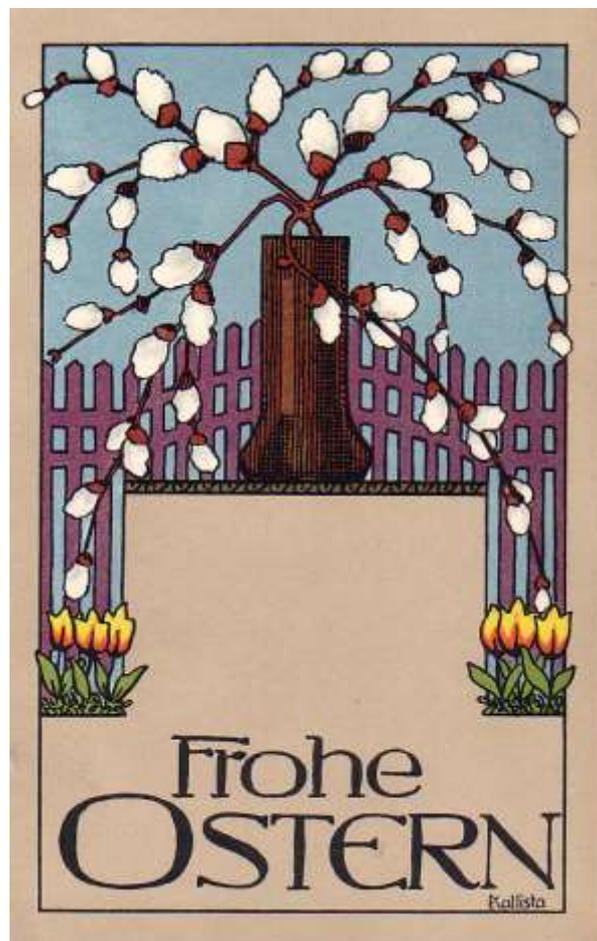
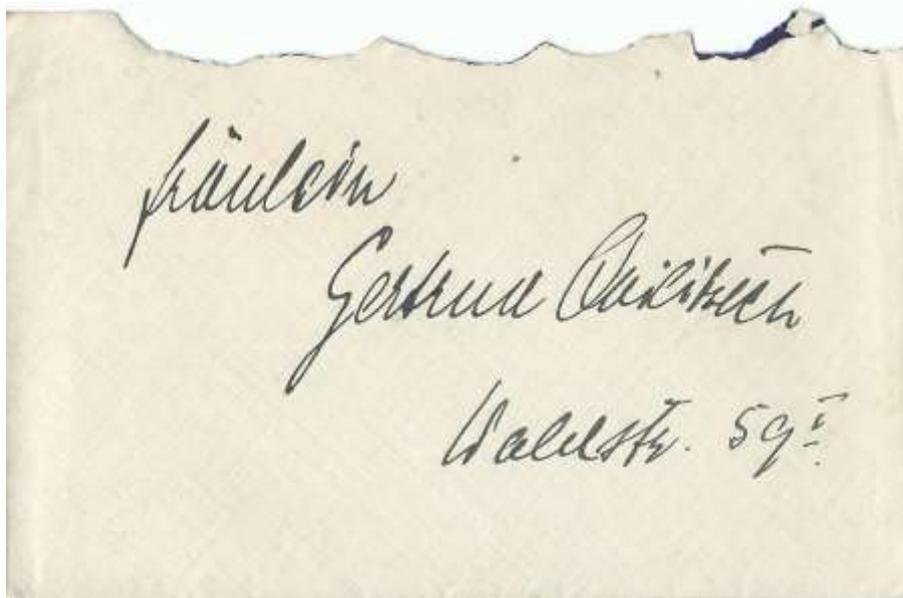
Kurt.



Die 2 Seiten des Briefes

Brief vom 25.04.16

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Waldstr. 59 1.
Absender: ohne
Im Brief: Beschriebene Osterkarte: Kallista; ERIKA Nr. 5038 4Dessin.
Poststempel: ohne



(Dienstag)

Mein Trudelchen, 25.4.16.
 ich komme sehr gern
 und erwarte Dich um
 8 an der Mücke. Sollte
 es etwas länger dauern,
 so wirf die Flinte nicht ins
 Korn; ich bin $\frac{1}{2}$ 7 zum Zahn-
 arzt bestellt, hoffe aber,
 rechtzeitig fertig zu
 sein. Ich freue mich, daß
 wir doch noch einen Abend
 haben. In Liebe!

Dein

Kurt.

Mein Trudelchen, 25.4.16.
 ich komme sehr gern
 und erwarte Dich um
 8 an der Mücke. Sollte
 es etwas länger dauern,
 so wirf die Flinte nicht ins
 Korn; ich bin $\frac{1}{2}$ 7 zum Zahn-
 arzt bestellt, hoffe aber,
 rechtzeitig fertig zu
 sein. Ich freue mich, daß
 wir doch noch einen Abend
 haben. In Liebe!
 Dein Kurt.

Die Kartenrückseite

Postkarte vom 25.04.16

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch L. Waldstr. 59¹
Absender: ohne
Karte: Motivkarte: Gebet während der Schlacht- von Th. Körner,
Deutscher Wehrverein E.V. Berlin SW. 11 Bernburger Straße 15/16.
Poststempel: LEIPZIG 13 d 26 4 16 6-7 V



(Dienstag)

Liebes Trudelchen,
25.4.16.

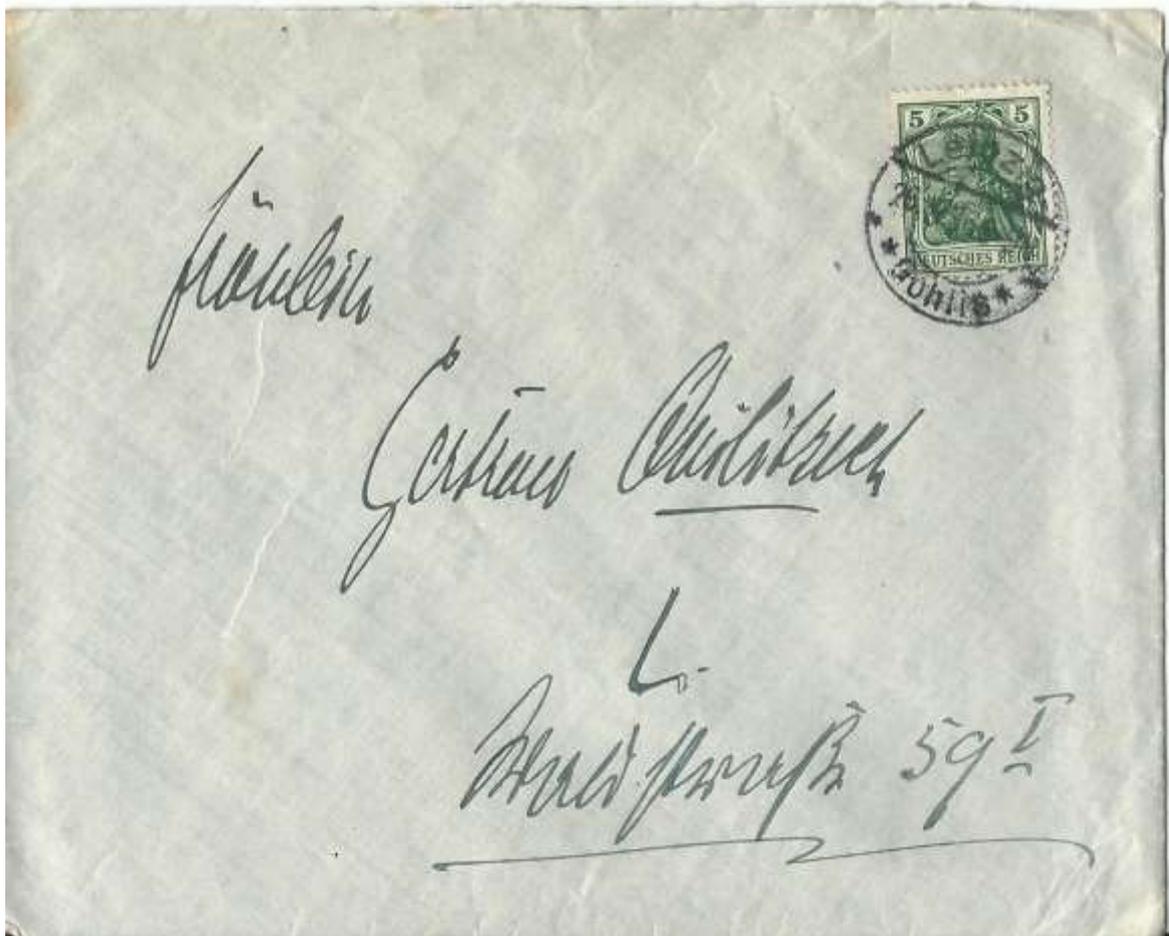
von Walters Abschieds-
runde fröhlichen Zu-
trunk und viel herz-
liche Grüße!

Kurt.

Mit herzlichen Abschiedsgrüßen
für Dich scheid ich von hier
zu neuen Aufgaben im
Osten. Walter

Brief vom 26.04.16

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch L. Waldstraße 59¹
Absender: ohne
Poststempel: Leipzig-Gohlis 26.4.16.6-7N



(Mittwoch)

Leipzig, d. 26.4.16.

Mein liebes Trudelchen,

nicht wahr, ganz so herzlos, wie es Dir gestern Abend erschienen mochte, war es doch nicht von mir, daß ich Dich bat, mir noch ein Stündchen für den Abschiedstrunk mit Walter zu belassen? So war es für den Abend schon vorgesehen, als ich Deine Mitteilung bekam, daß Du noch einen freien Feiertag haben solltest. Gern und freudig bin ich gekommen, mein Liebling, und habe Waltern, nicht Dir den Abend gekürzt. Denn ich habe gemeint, daß er für Dich eine Zugabe zum zweiten Feiertag, nicht aber Dein freier Wochenabend sein sollte. So ist's wohl auch, mein Trudelchen? Drum deute mirs nicht falsch,

wenn ich gestern Abend eher als sonst von Dir gegangen bin. Halt' es nicht für Gleichgiltigkeit und erkaltende Liebe! Ich liebe mein Trudelchen wie in den schönsten Tagen unsres Glückes. Deine Zweifel, Deine Vorwürfe tun weh und mehr noch schmerzt es, wenn Du immer von neuem vergangene, nicht mit mir verbrachte glückliche Tage zu Hilfe rufst. Fühlst Du das nicht? Habe ich Dir

nicht oft auch bewiesen, daß ich mit aller Liebe, die ich geben kann, versucht habe, es denen gleich zu tun, die Dir größeres Glück bescherten, und Vergangenes vergessen zu machen. Halte Dich fest an den Tagen, in denen auf uns beiden eine schöne Sonne schien. Reicht sie nicht hin, die trüben Wolken zu vertreiben, die jetzt manchmal unsre Liebe trüben wollen? War gestern Abend der Weg durch die friedliche Stille nicht auch sehr schön? Wie wir unseren leuchtenden Stern in dankbarer Erinnerung an früherer glückliche Abendstunden daheim und im Felde entgegenwanderten s'war von unnützem Zweifel! Muß uns denn die Leidenschaft auf allen Wegen und immer folgen, unermüdlich und unersättlich? Sie ist ja ein Gottesgeschenk und die schönste – und heiligste Erfüllung einer reinen, tiefen Liebe. Aber sie nicht allein, und nicht immer so wie gestern Abend. Ist nicht allein das Glück zweier in einander aufgehender Menschen. Daß ich gestern so war und heute so schreibe, ist nicht Langeweile und Gleichgiltigkeit, ist allein der Wunsch, unsre Liebe rein zu halten von immer begehrender Lei-

denschaft und zu behüten, was die heiligste Erfüllung unsrer Liebe bleiben soll.

Liebling, Du bist mir nicht mehr böse, nicht wahr? Auch Walter, dem ich sagte, daß Du gezankt hast, kann Dir nicht recht geben. Auch wollte ich's heute Mittag wieder gut machen, habe Dich aber im Rosental nicht gefunden und bin betrübt nach Hause gegangen. Nun warte ich froh und zuversichtlich auf Deinen freien Wochenabend. Ich bin an jedem Abend für Dich frei und bitte um Deinen Bescheid, wann Du ausgehen möchtest: fröhlich, zufrieden und ungekürzt.

Für heute in herzlicher, gleicher Liebe wie immer viel innige Küsse

von

Deinem

Kurt.

Druckerei und zu besetzen, nach dringender Erfüllung
in der Sache bleiben soll.

Liebe, du bist mir nicht mehr da, nicht mehr!
Oder vielleicht, dann ist das, dass du gegangen bist,
kann dir nicht mehr geben. Oder vielleicht ist das
unbegründet, aber das ist möglich, aber das ist
im Hospital nicht gefunden und am Ende wird
jenseitig gegangen. Das ist das, was ich
auf dem Wege haben möchte. Ich bin auch
bereit für dich frei und ich bin auch bereit
wenn du dich gehen möchtest. Ich bin auch
bereit.

Ich bin auch bereit, gleiche Liebe von einem
Mann zu empfangen.

Dein

Walter

Die 3 Seiten des Briefes

Brief vom 27.04.16

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch L. Waldstraße 59!
Absender: ohne
Poststempel: LEIPZIG-GOHLIS g 27.4 16 8-9N



(Donnerstag)

L. 27.4.16.

Mein liebes Trudelchen,

ich habe eben meine Tagesarbeit beschlossen und muß, ehe ich heimwärts pilgere, Dir einen frohen, herzlichen Abendgruß zurufen. Vielleicht komme ich nachher – gegen 8 Uhr oder etwas später – bei Euch vorüber und kann Dich sehen oder gar mit Dir ein Stündchen – ohne Zank und Zweifel – plaudern. Dann will ich nach Hause gehen und mir mal recht gemütlich machen bei einer Tasse Tee. Möchtest Du mir nicht Gesellschaft leisten und mir wieder zuhören, wenn ich die Geschichte der Madonna weiter vorlese? Sieh, mein Liebling, das war ein glücklicher Abend, der mir unvergessen bleiben wird! Soll er der einzige bleiben oder kommst Du bald wieder und bringst Deine Arbeit mit?

Gestern Abend haben wir Walter zur Bahn gebracht und mit guten Wünschen für die neue Arbeit im Osten verabschiedet. Er läßt Dich noch vielfach herzlich grüßen. Wenn er wiederkommt, mein Liebling, wollen wir alle zusammen kommen

- Du, er und ich – und ein schönes Wiedersehen feiern.
Niemandes Abend soll dann mehr gekürzt werden.

Trudelchen, wenn Du am Sonntag frei hast, bleibe ich hier und fahre erst eine Woche später zu den Eltern. Wir wollen den versäumten Feiertag nachholen und mal rechtzeitig aufbrechen. Ich würde gern einmal durch den Wald von Naunhof nach Lindhardt wandern und Dich nach Tisch am Bahnhof erwarten. Der Zug geht wohl zwischen $\frac{1}{4}$ und $\frac{3}{4}$ 3 Uhr. Kommst Du mit, mein Liebling? Aber dann mußt Du alles Böse vergessen, was Du von mir erfahren hast oder haben sollst.

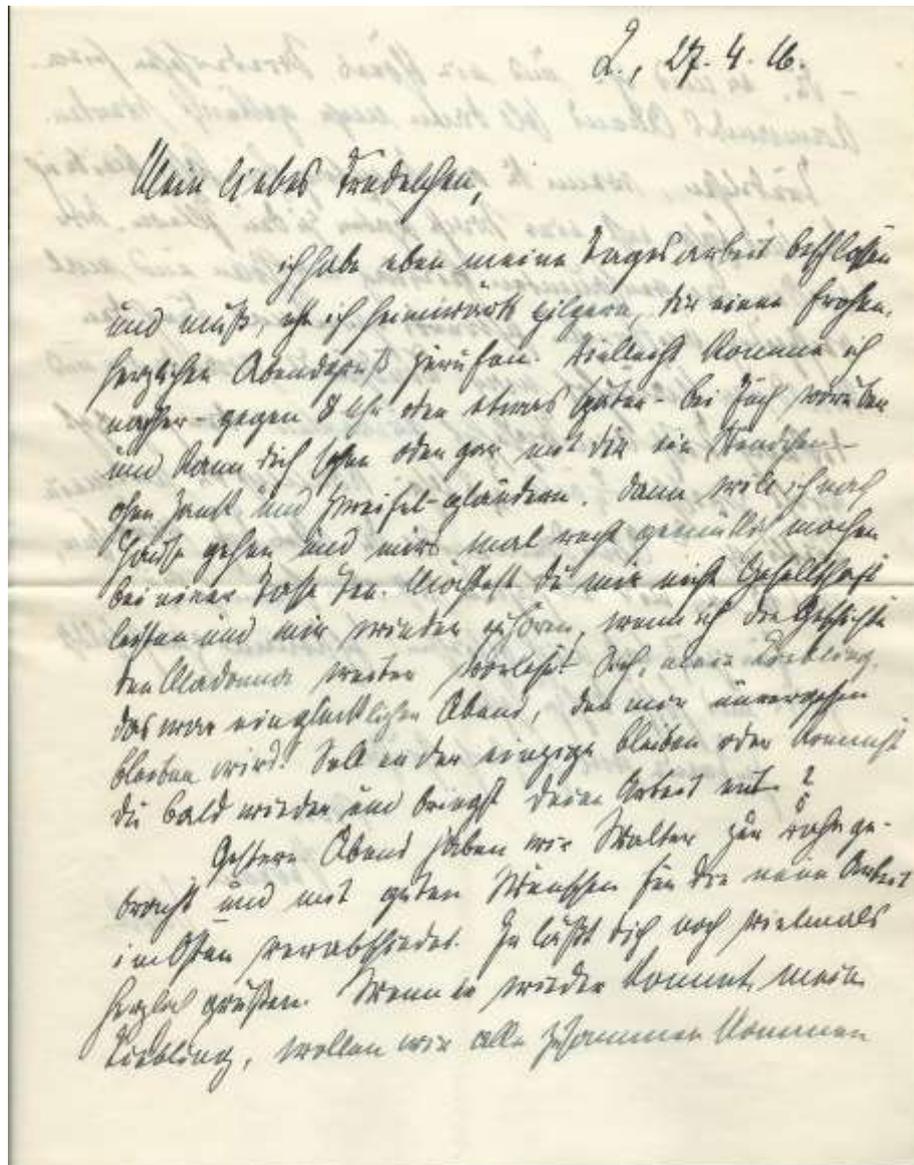
Für jetzt laß mich schließen! Ich komme gleich selbst zu Dir und hoffe Dich zu sehen.

In Treue viel herzliche Grüße

von

Deinem

Kurt.



Brief vom 29.04.16

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch L Waldstraße 59 ¹
Absender: ohne
Poststempel: LEIPZIG-... 29.4.16 2-3N.



(Sonabend)

L. 29.4.16.

Mein liebes Trudelchen,

nun hast Du allein wandern und träumen müssen! Sieh, ich bin sofort nach Tisch mit mehreren Herren vom Generalkommando nach Panitzsch bei Borsdorf gefahren und habe dort bis zum Abend Gebäude und Grundstücke besichtigt und mit dem Besitzer verhandelt. Es war eine umfangreiche, schwierige Besprechung, die meine ganze Aufmerksamkeit erforderte und mich am Ende doch recht mitgenommen hatte. Nach der Rückkehr sind wir am Bahnhof aus dem Auto gestiegen. Ich habe dort zu Abend gegessen und habe 9⁵⁰ Mühlbach mit paar Stammtischfreunden an den Zug gebracht und wie vorgesehen Walter verabschiedet. Mühlbach hätte ich wohl im Stich gelassen, wenn ich hätte ahnen können, daß Du

Dich gestern doch noch frei gemacht hattest. Freilich, nachdem Du am Donnerstag Abend abgelehnt und mir zum andern Morgen nicht geschrieben hattest, konnte ich kaum erwarten, daß sich's bis zum Abend ändern würde. Auch meinen Eltern hatte ich schon geschrieben, daß ich in L. bleiben würde. Weil Du aber Deinen freien Tag auf den folgenden Sonntag verlegt hast, will ich heute doch noch zu den Eltern fahren. Sie werden sich herzlich freuen, wenn ich sie nun überrasche.

Wir aber werden uns erst Anfang Mai wiedersehen; dann aber ist es an der Zeit, so manche versäumte Stunde nachzuholen und die kleinen Mißgeschicke der letzten Tage auszugleichen.

Ich sehne mich vor allem nach einem gemeinsamen Abend in Gemütlichkeit und Ruhe, in Glück und Liebe bei mir daheim.

Ich grüße Dich zum Sonntag viel tausendmal und küsse Dich zum Danke für alles Liebe Deiner letzten Briefe.

Dein

Kurt.

